Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 126 | Halver, Mittwoch, 2. Juni 1954 | 1954

Schäffer hat sich durchgesetzt

Steuerstreit Bund - Länder beigelegt

Bund erhält 40 Prozent an der Einkommen- und Körperschaftssteuer - Länder übernehmen Bundesbahnanleihe

og. Bonn, 1. Juni

Die Einigung, die Bundesfinanzminister Schäffer mit den Ländern über den umstrittenen Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftssteuer erzielt hat, sieht u. a. folgendes vor:

1. Der Bund erhält künftig 40 statt bisher 38 Prozent der Ländereinkommen- und Körperschaftssteuer.

2. Die Länder übernehmen die Bundesbahnanleihe in Höhe von 250 Millionen Mark, für die der Bund lediglich die Garantie übernimmt.

3. Falls der Bund durch eine weitere Hinauszögerung des Inkrafttretens des EVG-Vertrages Verteidigungskosten einsparen sollte, soll diese Ersparnis den Ländern zugute kommen. In diesem Fall, z. B. beim Inkrafttreten der EVG erst zum Jahresende oder noch später, soll der Bundesanteil automatisch nach einem genau vereinbarten Schlüssel gesenkt werden, äußerstenfalls wieder bis auf die alten 38 Prozent.

Damit ist der lange Streit zwischen Bund und Ländern, der zu einem offenen Verfassungskonflikt zu führen drohte, beendet. Vorläufig besteht diese Regelung allerdings nur auf dem Papier, da der endgültige deutsche Verteidigungsbeitrag für 1954/55 noch mit den Alliierten ausgehandelt werden muß, seine Höhe also noch gar nicht feststeht. Immerhin ist durch die Einigung erreicht worden, daß der Bund die vorgesehenen Mittel für das Hilfsprogramm der Zonengrenzgebiete (120 Millionen Mark), für die Durchführung des Heimkehrerentschädigungsgesetzes (50 Millionen Mark) und für das Ostflüchtlings-Wohnungsbauprogramm (70 Millionen Mark) freigeben kann.

In CDU-Kreisen wurde hierzu bemerkt, es bestehe über diese Einigung hinaus die Aussicht, daß sich auch über die Finanzreform eine Einigung zwischen Bund und Ländern erzielen lassen werde. Auf jeden Fall werde mit allem Nachdruck angestrebt, es nicht wegen der finanziellen Auseinandersetzung zu einem Streit zwischen Zentralisten und Föderalisten kommen zu lassen.

General Templer kommt nicht

dmt. London, 1. Juni

Der britische Hochkommissar in Malaya, General Sir Gerald Templer, wird nicht den Oberbefehl der britischen Rheinarmee in Deutschland übernehmen, teilte das britische Kriegsministerium am Dienstag mit. Der General, der zum Herbst nach Westdeutschland kommen sollte, wird zunächst einen längeren Urlaub antreten und später eine andere wichtige Aufgabe erhalten.

Nationalversammlung eröffnete Indochina-Debatte

Attacken gegen Bidault und Pleven — Gaullisten zeigen kalte Schulter

dmt. Paris, 1. Juni

Vor schwach besetzten Abgeordnetenreihen begann am Dienstagnachmittag in der Nationalversammlung die seit langem fällige große Indochina-Debatte, die sich bis nach Pfingsten hinziehen wird und deren Ergebnis über den Fortbestand der Regierung Laniel entscheiden wird. Laniel hatte sie durch die Stellung der Vertrauensfrage in den letzten Tagen zweimal hinausgeschoben, aber auch jetzt gibt man ihm wenig Chancen.

Die Debatte begann unter einem schlechten Vorzeichen. Die gaullistische Fraktion hatte am Dienstag ihren Abgeordneten Schmittwein aufgefordert, das ihm angebotene Amt des Indochina-Staatssekretärs abzulehnen. Er stellte daraufhin seinen Posten zur Verfügung. Auch alle übrigen Fraktionsmitglieder sollen diesen Posten verweigern.

In der Debatte übte der gaullistische Sprecher Dronne scharfe Kritik an der französischen Kriegführung, die zum Fall von Dien Bien Phu führte und forderte Verteidigungsminister Pleven auf, zurückzutreten. Zu einem Tumult kam es, als Meunier Außenminister Bidault vorwarf, die Genfer Konferenz zu torpedieren, da er den Indochinakonflikt internationalisieren wolle, Bidault, sagte der Redner, bereite einen dritten Weltkrieg vor. Die übrigen Sprecher der sozialistischen, der unabhängigen und der kommunistischen Fraktion kritisierten ebenfalls die militärischen Maßnahmen Frankreichs in Indochina.

Verteidigungsminister Pleven, der die ganze Zeit über mit Laniel auf der Regierungsbank gesessen hatte, schaltete sich in die Debatte ein, als ein kommunistischer Abgeordneter behauptete, der größte Teil der deutschen Fremdenlegionäre in Indochina bestehe aus ehemaligen SS-Männern. Pleven antwortete, die meisten Deutschen in der Legion seien bei Kriegsende 1945 höchstens 13 oder 14 Jahre alt gewesen.

Mittwoch erste Militärkonferenz

Indochinafrage vor UNO-Sicherheitsrat — Molotow aus Moskau zurück

dmt. Genf, 1. Juni

Die Verbindungsoffiziere des französischen und des Vietminh-Oberkommandos in Indochina kamen am Dienstag in Genf überein, daß am Mittwochnachmittag um 15 Uhr im Genfer UNO-Palast die Oberkommandos beider kriegführender Parteien zu ihrer ersten Sitzung über die Festlegung militärischer Zonengrenzen in Vietnam zusammentreten werden. Starke Beachtung fand in Genf die Mitteilung aus New York, daß der UNO-Sicherheitsrat für Donnerstag einberufen wurde, um den thailändischen Antrag zur Entsendung von UNO-Beobachtern nach Indochina zu beraten.

Die Verfahrensprobleme dieser Oberkommando-Sitzung sind am Dienstag in mehreren Besprechungen gelöst worden. Man einigte sich außerdem über den Austausch von Schwerverwundeten, die Lieferung von Medikamenten und allgemeine Erleichterungen für die Kriegsgefangenen in Indochina.

Eine Sitzung der Asienkonferenz fand am Dienstag nicht statt. Die diplomatische Aktivität der Delegationen war jedoch groß. Außenminister Molotow, der Dienstagmittag aus Moskau zurückgekehrt und unter großen Sicherheitsvorkehrungen auf dem Genfer Flughafen gelandet war, empfing sofort nach seiner Ankunft Außenminister Tschu En-lai.

Der „Welteroberungsplan" Mao Tse-tungs

Von Senator Knowland dem USA-Kongreß vorgelegt

dpa. Washington, 1. Juni

Der USA-Kongreß beschäftigt sich zur Zeit mit einem angeblichen kommunistischen „Welteroberungsplan", den der republikanische Fraktionsführer im Senat, Knowland, den Abgeordneten vorlegte. Knowland behauptet, der Plan stamme von dem chinesischen Staatschef Mao Tse-tung und sei von dem chinesischen Außenminister Tschu En-lai 1953 nach Moskau gebracht worden. Knowland hatte den Plan sechs Monate in Händen, bevor er ihn veröffentlichte. Er gab nicht bekannt, wie der Plan in seinen Besitz gelangt ist.

Der Plan soll eine stufenweise kommunistische Weltrevolution bis 1973 vorsehen. Dabei sollen die USA mit allen Mitteln von der übrigen Welt isoliert werden. Frankreichs Müdigkeit und seine Furcht vor Deutschland sollen ausgenutzt, Großbritannien von der Möglichkeit eines friedlichen Zusammenlebens und von Handelsbeziehungen zwischen Ost und West überzeugt werden.

Nach der „Befreiung" Indochinas sind in dem Plan bis 1960 kommunistische Machtübernahmen in Burma, Thailand und Indonesien vorgesehen.

Danach werde „eine Machtdemonstration der Sowjetunion und Chinas" genügen, um Japan zur Kapitulation zu veranlassen. Indien solle „auf friedlichem Wege" gewonnen werden, wirtschaftliche Zusammenarbeit und Bündnisse sollen die Philippinen und die arabischen Staaten bis 1969 in das kommunistische Lager führen.

Als Endstufe soll der Plan eine Trennung Asiens und Afrikas von Europa und damit einen völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch Westeuropas vorsehen, dessen „Kapitulation dann eine Selbstverständlichkeit sei".

Scharfe Kritik an Bundespost

dmt. Bonn, 1. Juni

Scharfe Kritik an dem Bundespost-Verwaltungsrat übten am Dienstag das Deutsche Industrieinstitut in Köln sowie die SPD und FDP. Eine Erhöhung der Postgebühren sei zwar berechtigt, sofern es um die Deckung eines Fehlbetrages gehe. In ihrem Ausmaß gehe die Erhöhung jedoch weit über die dringende Notwendigkeit hinaus.

Das Industrieinstitut meint in diesem Zusammenhang, die von der Post beschlossene Gebührenerhöhung diene zum großen Teil zur Finanzierung von Investitionen. Die FDP fügte hinzu, die Oeffentlichkeit werde die Heraufsetzung der Tarife nur dann akzeptieren, wenn mit ihr gleichzeitig Einsparungen in der Verwaltung verbunden würden. Die FDP befürchtet, daß die Erhöhungen einen allgemeinen Preisschub auslösen könnten.

Die mangelhaften Kenntnisse

Der Deutsche Industrie- und Handelstag stellte in seinem Jahresbericht für 1953-54 fest, „daß die Leistungen der Jugendlichen sowohl in der Rechtschreibung als auch im Rechnen so stark zurückgegangen sind, daß eine erfolgreiche Ausbildung im Beruf nicht nur sehr behindert, sondern vielfach sogar in Frage gestellt ist". (Der Verfasser hörte noch unlängst in dem Büro von Freunden lebhafte Klagen über einen Lehrling, der nicht richtig addieren konnte und mit den Nullen über tausend wenig anzufangen wußte.)

Um diese auch in Köln von der Industrie- und Handelskammer stark unterstrichene Feststellung gab es eine lebhafte Auseinandersetzung mit dem dortigen Schuldezernat, das sich vor die — persönlich keineswegs angegriffene — Lehrerschaft stellte. Ungenügender Schulraum, überfüllte Klassen, psychologische Verschiebungen bei der Jugend, Nervosität und Abgelenktheit sowie Lehrermangel sind bekannte Gründe, auf die sich die Feststellungen nicht anklägerisch bezogen, sondern nur einen beklagenswerten Tiefstand feststellen wollten.

Diese Feststellung war das Ergebnis einer in Zusammenarbeit von Volksschule, Berufsschule und Kammer durchgeführten Prüfung. Man wählte ein Diktat von 153 Wörtern, in denen sich nur 90 verschiedene Worte befanden; die meisten mußten schon im zweiten bis vierten Schuljahr richtig geschrieben werden können. In Köln wurden 4000, im ganzen Lande Nordrhein-Westfalen 20 000 Berufsschüler erfaßt, bewußt nur drei Monate nach der Schulentlassung, also mit frischer Erinnerung. In einigen Ländern gab es parallele Teste.

Ergebnis: 33 Prozent der weiblichen Volksschüler hatten mehr als 11 Fehler, 22 v. H. der männlichen sogar über 20. Die sieben gestellten Rechenaufgaben, die genau so wie das Diktat nicht über das Wissen der siebenten Volksschulklasse hinausragten, wurden nur von 15 Prozent der Berufsanfänger richtig gelöst, über 30 Prozent versagten bei vier Aufgaben.

Man muß also feststellen, daß das Bildungsniveau nicht ausreicht. Die Berufsschule kann nicht aufholen, was der Grundschule zu erreichen versagt blieb. Das ist ein Alarmzeichen. Es gilt nicht Schuld suchen, sondern Lösungen.

Uebrigens werden auch Klagen gegenüber der höheren Schule laut. Das Leben und die Berufsformen werden immer komplizierter. Ohne eine gewisse Grundbildung und das Wecken der Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, müssen die Leistungen nachlassen. In dieser Welt genügt es nicht mehr, die Zahlen bis 100 zu beherrschen und seinen Namen schreiben zu können. Man sollte das Problem der Jugendbildung sehr ernst zu lösen suchen. -thk-

Russen widersetzen sich Visa-Abkommen

Freier Verkehr nach Oesterreich abgelehnt — Das Gespenst deutscher Militaristen

if. Wien, 1. Juni

Das offizielle Organ der sowjetischen Besatzungsmacht, die „Oesterreichische Zeitung", hat am Dienstag eine Erklärung veröffentlicht, wonach der sowjetische Hochkommissar in Oesterreich das Abkommen über den visafreien Verkehr zwischen Oesterreich und der Bundesrepublik erneut ablehnt.

Diese Stellungnahme bezieht sich auf einen Zwischenfall vom vergangenen Wochenende, bei dem eine deutsche Reisegesellschaft von dem sowjetischen Stadtkommandanten an der Weiterfahrt gehindert worden war, weil die Teilnehmer keine Visa hatten. Dank der Intervention der österreichischen Behörden konnten die Touristen aber mit einem Tag Verspätung ihre Fahrt durch Oesterreich fortsetzen.

Die aus etwa 100 Personen bestehende Reisegesellschaft hatte bei ihrer Ankunft in Krems sämtliche Reisepässe abgeben und eine ganze Nacht lang warten müssen, bis sich der Sicherheitsdirektor von Niederösterreich erfolgreich eingeschaltet hatte. An dem gleichen Tage hatten in Wien die westlichen Vertreter im Alliierten Rat ihrem russischen Kollegen vorgeschlagen, das österreichische Visa-Abkommen mit Westdeutschland, Dänemark, Schweden und der Türkei zur Kenntnis zu nehmen. Der russische Vertreter hatte das mit der Begründung abgelehnt, damit würden die Grenzen für eine verstärkte Einreise von Militaristen und Revanchelustigen wie Kesselring und Rudel geöffnet werden. Wenn die österreichische Regierung ihre Abmachungen aus eigener Machtvollkommenheit anwende, so sei dies eine schwere Verletzung des Kontrollabkommens.

In letzter Minute

In Kreisen, die dem US-Außenministerium nahestehen, spricht man im Zusammenhang mit den Fünfmächte-Generalstabsbesprechungen, die am Donnerstag in Washington beginnen, von zwei verschiedenen Verteidigungsorganisationen in Asien. Der eine Pakt soll ausschließlich zur Sicherung der assoziierten Staaten von Indochina dienen; ihm müßten auch Großbritannien und Frankreich angehören. Der geplante südostasiatische Verteidigungspakt dagegen soll — nach Informationen der US-Nachrichtenagentur INS — nur asiatische und pazifische Länder umfassen. Auf diese Weise will man versuchen, so heißt es in Washington, die Meinungsverschiedenheiten zwischen London und der US-Regierung über die Südostasien-Politik zu beseitigen.

Anläßlich des Besuches von Staatspräsident Tito in Athen erklärte der griechische Ministerpräsident Papagos, ein Militärpakt zwischen Jugoslawien, Griechenland und der Türkei würde die gegenwärtige Lücke im Verteidigungssystem der freien Völker schließen.

Der amerikanische Senat stimmte am Dienstag ohne Debatte einer Gesetzesvorlage zu, die die Bereitstellung von 300 000 Dollar zum Bau eines neuen deutschen Botschaftsgebäudes in den USA vorsieht. Das alte Gebäude war nach Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und den USA als Feindvermögen beschlagnahmt und im Frühling 1951 verkauft worden.

Die festlich geschmückte Hansestadt Lübeck stand bereits am Dienstag im Zeichen der vom 1. bis 3. Juni stattfindenden „Nordischen Tage". Mit den ersten Gästen aus Norwegen, Dänemark und Finnland trafen am Dienstagabend der dänische Erziehungsminister Bomholt und Helsinkis Oberbürgermeister Rydman in der Hansestadt ein. Bundespräsident Heuß folgte am Mittwochmorgen.

Ohne Angabe von Gründen hob das Sowjetzonen-Innenministerium am Dienstagabend die fünf Kilometer breite „Schutzzone" an der Ostseeküste, die im Jahre 1952 eingerichtet worden war, wieder auf. Die Registrierpflicht und alle Beschränkungen für die in dem bisherigen Sperrbezirk wohnenden und arbeitenden Sowjetzonen-Bürger fallen mit sofortiger Wirkung weg.

Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der Chef des Hauses Hohenzollern, hat die beiden von seiner Mutter, der Anfang Mai verstorbenen Prinzessin Cecilie, hinterlassenen Testamente angefochten. Aus dem Hause Hohenzollern wurde dazu am Dienstag erklärt, daß die Kronprinzessin die Erbteile ihrer gesetzlichen Erben zwar nicht beschränkt habe, zusätzlich jedoch den mit ihr befreundeten „Hofrat" Otto Groha als Erben ihrer Memoiren, ihres Schmucks und eines Kraftwagens eingesetzt hat.

Ueber 1000 empörte Bauern, die zum Teil mit Traktoren nach Mainz gekommen waren, protestierten am Dienstag im kurfürstlichen Schloß gegen die Stillegung der privaten Selztalbahn. Sie forderten die Uebernahme der Bahn durch das Land Rheinland-Pfalz und die Bundesbahn.

Die Lesestunde

In der Schule hatten wir immer eine Lesestunde. Sie hatte im Stundenplan ihre eigene Rubrik und sie war innerhalb des Unterrichts eine Stunde, der wir immer eine gewisse Freude und Aufgeschlossenheit entgegengebracht haben. Während der Lesestunde haben wir uns mit der verschiedensten Literatur befaßt. Einer von uns mußte vorlesen und wir hatten vor uns die Bücher liegen und lasen mit, oder wir hörten nur zu.

Wir haben in diesen Lesestunden Kraft und Mut für den Alltag geholt und die Arbeit ging dann noch einmal so schnell vonstatten, wenn wir in einer Lesestunde ein recht interessantes Kapitel durchgenommen oder gelesen hatten. Heute scheint die Lesestunde vergessen zu sein. Mag sie auch in den Stundenplänen der Jugend auftauchen, mag sie auch noch innerhalb schulischer Bindungen gepflegt werden, im alltäglichen Leben hat sie nichts mehr zu bedeuten. Und doch habe ich manchmal Sehnsucht nach der Lesestunde.

Und wenn es mir möglich ist, dann richte ich mir wieder eine richtige Lesestunde ein, eine Stunde, die ihren genauen Platz in der Tageseinteilung hat, eine Stunde, während der ich lese. Es wird eine schöne Stunde werden, dessen bin ich gewiß.

Herold

Halver

Thema: die 40-Stunden-Woche

Am kommenden Freitagabend findet im Saale des Hotels „Zur Post", Halver eine Mitgliederversammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Zu dem Thema „Die 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich als Forderung der Gewerkschaften" spricht der Kollege Wilm Lübbert von der Gewerkschaft ÖTV-Lüdenscheid.

Beratungsstunden in Versorgungsangelegenheiten

Für den Monat Juni finden die Beratungsstunden in Versorgungs-, Versicherungs- und Fürsorgeangelegenheiten des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kreisgeschäftsstelle Altena, im Gewerkschaftshaus in Lüdenscheid am 4. und 18. Juni von 15.30 — 17 Uhr statt.

Postverkehr mit Dänemark

In dem bereits am 1. Oktober 1953 aufgenommenen Postzahlungsverkehr mit Dänemark werden vom 1. Juni 1954 an neu zugelassen: a) gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen sowie Ueberweisungen des Postscheckverkehrs aus Dänemark nach der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West); Höchstbetrag 30 DM. Telegraphische Postüberweisungen sind noch nicht zugelassen; b) Einschreibsendungen, Wertbriefe und Wertkästchen unter Nachnahme aus der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) nach Dänemark; Höchstbetrag der Nachnahme 30 DM. Luftpostbeförderung ist zulässig. Nähere Auskünfte erteilen die Postämter und Postscheckämter.

Mit Wirkung vom 1. Juli

Molkerei Anschlag schließt sich Wuppertal an

Beachtliche Steigerung der Absatzzahlen - Wertvolle Preise für die Qualitäten - Die Vorteile der Verschmelzung

Im Hotel zur Post hielt die Molkerei Anschlag-Halver eGmbH. ihre ordentliche Generalversammlung ab, deren Tagesordnung als wichtigsten Punkt die Beschlußfassung über eine Verschmelzung der Genossenschaft mit der Milcherzeugergenossenschaft Wuppertal eGmbH. aufwies. Daneben wurde der Geschäftsbericht für das Jahr 1953 und die Bilanz vorgelegt, sowie ein sehr instruktiver Vortrag durch den Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Milchwirtschaft, Dr. Kiefer gehalten. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

In seiner Eröffnung begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsrates Wilhelm Wiethege insbesondere Hauptgeschäftsführer Dr. Kiefer, Abteilungsleiter Hörstemeyer vom Verband ländlicher Genossenschaften, Geschäftsführer Braunschweig von der Landesvereinigung Landesstelle Westfalen, die Vertreter der Wuppertaler Genossenschaft, sowie Ortslandwirt Lausberg, der zugleich stellvertretender Vorsitzender der Wuppertaler Genossenschaft ist.

Aus dem von Geschäftsführer Getschmann gegebenen Geschäftsbericht ging hervor, daß allgemein eine beachtliche Steigerung zu verzeichnen war.

Die Mehranlieferung

betrug 330 720 kg. Der Trinkmilchabsatz belief sich auf 68 Prozent der Gesamtanlieferung gegenüber 62,04 Prozent im Jahre 1952. Der Butterabsatz an die Kleinhandelsgeschäfte stieg auf 96 872 kg. Der Gesamtumsatz an Waren erhöhte sich von 1 338 000 DM auf 1 600 000 DM.

Die erzielte Qualität

dokumentiert sich in einer Reihe von wertvollen Auszeichnungen. So erhielt die Molkerei einen Siegerpreis mit großer Silberplakette und Ehrenurkunde der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Trinkmilch und 10prozentigen Schichtkäse. Einen 1. Preis erhielt sie auf ihre Sauerrahmbutter. Bei der Prämiierung der besten Milch und Milcherzeugnisse des Jahres 1953 lag sie in der Herstellung von Markenbutter an 4., von 10prozentigem Schichtkäse an 6., sowie bei der Trinkvollmilch an 21. Stelle — bei 208 westfälischen und lippischen Molkereien. Für diese Leistungen wurde ihr je eine Urkunde der Landesvereinigung Milchwirtschaft von NRW und ein Ehrenpreis zuerkannt.

Als wichtigster weiterer Punkt der Tagesordnung folgte die Beschlußfassung über die Verschmelzung der Genossenschaft mit der Milcherzeugergenossenschaft Wuppertal, die von Geschäftsführer Getschmann und sämtlichen weiteren Referenten befürwortet wurde. Die Versammlung stimmte der Angliederung einstimmig, bei zwei Stimmenthaltungen, zu.

Die Vorteile liegen darin, daß die heimische Molkerei nunmehr

direkt an den großen Trinkmilchmarkt Wuppertal

angeschlossen ist. Wuppertal hat schließlich ein Vollmilchaufkommen von 43 Millionen kg Vollmilch, d. h. eine tägliche Anlieferung von 118 000 kg. Die Genossenschaft versorgt mit den Wuppertaler Randgebieten über 600 000 Menschen. Der Flaschenmilchabsatz stieg dort um 40 Prozent und ist 1954 noch weiter im Steigen. Durch die neue im Oktober in Kraft tretende Güteverordnung würden schließlich in Anschlag maschinenmäßig weitere Investitionen erforderlich, die durch den Anschluß nicht nötig sind. Hinzu kommt noch der daraus resultierende günstigere Auszahlungspreis.

Der Anschluß bewirkt eine weit verstärkte Anlieferung nach Wuppertal, nachdem bereits bisher geringere Mengen dorthin gingen. Sonst werden sich arbeits- und anlagenmäßig keine Veränderungen ergeben. Die Anlieferung seitens der Genossenschaftler erfolgt in der gewohnten Weise. Nur wird in Zukunft ein Großteil der Rohmilch in tiefgekühltem Zustand sofort den Weg nach Wuppertal antreten.

Die Verschmelzung tritt am 1. Juli in Kraft. In den Wuppertaler Aufsichtsrat wurde zusätzlich Kurt Neuhaus gewählt. Insgesamt 38 von den 202 Anschlager Genossenschaftlern schlossen sich demgegenüber mit Wirkung vom 1. Juni der Lüdenscheider Molkerei an.

Abschließend hielt Dr. Kiefer einen außerordentlich aufschlußreichen Vortrag über die aktuellen Markt- und Qualitätsprobleme in der Milchwirtschaft.

Dabei betonte er, daß sich die milchwirtschaftliche Lage in den letzten Jahren von Grund auf geändert hat. Während noch vor wenigen Jahren Mangel herrschte, haben wir heute eine Produktion, die den Bedarf auf jedem milchwirtschaftlichen Gebiete nicht nur vollkommen deckt, sondern teilweise den Bedarf übersteigt. Während wir vor mehreren Jahren einen Verkäufermarkt hatten, haben wir heute einen Käufermarkt, also einen Markt, auf den der Käufer den Haupteinfluß hat. Aus dieser Situation heraus müssen die milchwirtschaftlichen Probleme gelöst werden.

Auch Halver nahm teil

Bergische Luftsportgemeinschaft tagte

Vertreter der Ortsgruppen versammelten sich in Radevormwald

In Rade kam die Bergische Luftsportgemeinschaft mit Vertretern der Ortsgruppen Leverkusen, Mettmann, Hilden, Haan, Remscheid, Velbert, Wuppertal, Halver und Rade zu einer Tagung zusammen, die unter Leitung des 1. Vorsitzenden Dr. Haanen stand. Edgar Müller, Solingen, wurde Nachfolger des bisherigen Modellbaureferenten Kröger, Remscheid. Herr Müller konnte mitteilen, daß 24 Mitglieder der Luftsportgemeinschaft an Landesmeisterschaften teilnehmen. Er gab einen Einblick in die Arbeit des Modellbaues, der nicht Spielerei, sondern erste Grundschulung ist. Mit dem Verbot der Nutzung des für die bergische Fliegerei so günstigen Flugplatzes Kasselsweier-Jaberg bei Hilden beschäftigte sich der 2. Vorsitzende Dr. Vogelsang. In vier Monaten seien hier 1200 Starts erfolgt und Flüge bis zu einer Stunde Dauer durchgeführt worden. Die britische Hochkommission habe das Verbot ohne Begründung ausgesprochen. Die Luftsportgemeinschaft stehe jetzt vor großen Schwierigkeiten, da andere nutzbare Flugplätze zum Wochenende meistens überbelegt seien.

Oeckinghausen/Carthausen

Wieder vor dem Waldfest

Auch in diesem Jahre gestaltet der MGV Oeckinghausen wieder das nun schon zur Tradition gewordene Waldfest. Auf der Susannenhöh wird sich am 1. Pfingstfeiertag zu dieser Feier wieder die gesamte Bürgerschaft des Schulbezirks Heesfeld versammeln, um in fröhlicher Gemeinschaft Stunden der Freude und Entspannung zu erleben. Die 30 Mann starke Wipperfelder Schützenkapelle ist für diesen Tag gewonnen und sie dürfte mit ihren Musikvorträgen sehr zur Verschönerung dieses Waldfestes auf der Susannenhöh beitragen.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Morgen kann Rentner Wilhelm Kränzer, Viktoriastraße 61, seinen 72. Geburtstag begehen.

Rönsah

Im Kranz der silbernen Myrte

Das Fest ihrer silbernen Hochzeit begehen heute die Eheleute Johann Siegenthaler und Frau Elise, Rönsahl, Im Grund. Die Heimatzeitung gratuliert!

Das Rauchverlangen unserer Zeit



Eingehende Untersuchungen der Rauchergewohnheiten unserer Tage beweisen, daß die heutige Cigarette in der Wirkung mild, im Geschmack aber vollwürzig sein soll. Eine Cigarette also, die leicht ist und trotzdem schmeckt, die anregt ohne zu belasten.

Deshalb hat Haus Bergmann mit einer Spezialmischung aus reinen Orienttabaken eine neue Cigarette geschaffen, die auf leichte Weise zu vollem Genuß führt:

8 1/3

ORIENTA
Rein ★ Orient

Wer sie probiert - ist orientiert

auf leichte Weise voller Genuss

Letzter Akt des Streites um die Saar

Das große Fragezeichen im Bundestag: die FDP

wl. Bonn, 1. Juni

In Bonn und Paris bereitet sich augenblicklich der letzte Akt des jahrelangen Streites um die Saar vor. Während Bundeskanzler Dr. Adenauer alles daransetzt, um eine möglichst breite parlamentarische Mehrheit für die in Straßburg angebahnte Saar-Europäisierung zu erhalten, prüft man am Quai d'Orsay „eifrig" die in Straßburg erarbeiteten Unterlagen für ein Saarabkommen. Damit scheint der Kampf um die Saar langsam seinem Ende entgegenzugehen, wenn auch Ueberraschungen bei der parlamentarischen Behandlung der Vorlage sowohl in Paris als auch in Bonn noch immer möglich sind.

Um diese Ueberraschungen wenigstens für Bonn auszuschließen, legt Bundeskanzler Dr. Adenauer größten Wert darauf, die FDP, die bisher in der Saarfrage einen abweichenden Standpunkt vertrat, noch in letzter Stunde für den Europäisierungsgedanken zu gewinnen. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird sogar erklärt, der Kanzler mache ein weiteres Verbleiben der FDP in der Bonner Koalition von ihrer Zustimmung zur Saarvorlage abhängig. Auch will der Bundeskanzler offenbar verhindern, daß der Wahlkampf in Nordrhein-Westfalen von der FDP unter dem Motto „Saar" geführt wird, schon um eine Einwirkung auf Frankreich zu verhindern.

Es kommt hinzu, daß der Kanzler auf eine möglichst breite parlamentarische Mehrheit für die Saar-Europäisierung schon deshalb besonderen Wert legt, weil hierdurch die Position der französischen Regierung und derjenigen französischen Parteien, die sich für die Ratifizierung des EVG-Vertrages einsetzen, gestärkt werden könnte. Aus dieser außenpolitischen Ueberlegung heraus wird der Bundeskanzler in der noch in dieser Woche stattfindenden Unterredung mit dem FDP-Vorsitzenden Dr. Dehler mit allem Nachdruck dessen klare Entscheidung für die Saar-Europäisierung verlangen. Sollte Dehler diese Zusicherung nicht geben, wird ein Austritt der FDP aus der Koalition für unvermeidlich gehalten.

Das Stimmenverhältnis im Bundestag dürfte, falls die FDP dem Bundeskanzler eine bindende Zusicherung geben sollte, etwa folgendermaßen aussehen: für die Saar-Europäisierung 248 von insgesamt 250 CDU/CSU-Stimmen, ferner etwa 50 von 52 FDP-Stimmen, 15 von 27 BHE-Stimmen und 10 von 15 DP-Stimmen. Gegen die Saar-Europäisierung werden mit Sicherheit die 162 SPD-Abgeordneten sowie einige opponierende Mitglieder der Regierungsparteien stimmen, darunter auch Dr. Friedensburg (CDU Berlin), Dr. Middelhauve, Prinz zu Löwenstein und Martin Euler (alle FDP). Auch der fraktionslose Abgeordnete Stegner (früher FDP) dürfte gegen die Vorlage stimmen. Insgesamt gesehen dürfte die Abstimmung, wenn zwischen dem Kanzler und der FDP eine Vereinbarung zustandekommt, fast eine Zweidrittelmehrheit für die Saarvorlage ergeben.

Dr. Klett muß zahlen

dpa. Stuttgart, 1. Juni

Der Ministerrat von Baden-Württemberg hat am Wochenanfang, wie Ministerpräsident Dr. Müller am Dienstag bekanntgab, die vom Regierungspräsidium Nordwürttemberg vorgeschlagene Regelung für die vorläufige Zwangsvollstreckung der gegen den Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett, Bürgermeister Hirn und andere Mitglieder des früheren Verwaltungsrates der Städtischen Girokasse Stuttgart im Fall Bürkle verhängten Schadenersatzleistung gebilligt.

Danach müssen Dr. Klett und Bürgermeister Hirn zunächst je 20 000 Mark bezahlen und im übrigen wie alle anderen Verurteilten monatlich 20 Prozent ihres beruflichen Netto-Einkommens abführen. Außerdem müssen sie Sicherheiten durch Hypotheken oder Geschäftsanteile stellen. Dr. Klett und die Mitangeklagten waren wegen fahrlässiger Kreditgewährung an den Stuttgarter Geschäftsmann Bürkle zu 400 000 Mark Schadenersatz verurteilt worden. Die Verurteilten haben dagegen Berufung eingelegt.

Wetterbericht

Es bleibt unbeständig

Ein flaches gewittriges Tief über Mitteldeutschland führt auf seiner Westflanke feuchtkühle Luft nach Westdeutschland. Ueberwiegend stark bewölkt und gelegentlich Regen, örtlich auch gewittrige Schauer. Temperaturen tags 13 bis 15 Grad, nachts um 10 Grad. Schwache Winde zwischen West und Nord. Weitere Aussichten: Noch unbeständig.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. j. M. schriftlich beim Verlag.

Statt besonderer Anzeige!

Tretet her, ihr meine Lieben, nehmet Abschied,
weint nicht mehr;
Hilfe, konnt' ich nicht mehr finden,
meine Leiden war'n zu schwer.
Jetzt jedoch zieh ich von dannen,
schließ die müden Augen zu,
Haltet einig treu zusammen
und gönnt mir die ew'ge Ruh.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen heute nacht, 0.30 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Kattwinkel

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Alma Kattwinkel geb. Brocksieper
Helmut Kattwinkel
Ilse Kattwinkel geb. Clever
Gerda Kattwinkel

Halver und Bürhausen, den 1. Juni 1954

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 4. Juni 1954, um 16 Uhr, vom Trauerhause, Südstraße 61, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die wohltuende Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen und die trostreichen Worte von Herrn Pastor Dr. Große-Dresselhaus danken herzlich

Gesine Hohlbein und Angehörige

Halver, Bochum, im Juni 1954

STATT KARTEN!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer VERMÄHLUNG danken wir herzlich.

Reinhard Sennewald und Frau Isolde geb. Hasenburg

Halver, im Juni 1954

Achtung! Achtung!

Möbelkäufer!!!

Große Möbelausstellung in Mödlers Gaststätte „Unter den Linden" Halver, Marktstraße vom 31. Mai bis 5. Juni 1954, täglich geöffnet
Wir zeigen Ihnen unsere Spezialität: Besonders preiswerte und gut verarbeitete **Polstermöbel.** 10 Jahre Garantie auf Federung.
Ferner **Wohnzimmer, Schlafzimmer** u. **Küchen.**
Besuchen Sie uns bitte unverbindlich. Beachten Sie unsere besonders günstigen Teilzahlungsbedingungen. Auslieferung a. Wunsch noch vor Pfingsten.
Es ladet ein

Möbellager Aug. Krüper, Wuppertal

Magenleidende

ULTOX
jetzt auch in Kleinstpackungen
à DM **2.60**

ULTOX

Jede Apotheke verabfolgt Ihnen eine interessante Broschüre kostenlos.

Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver

Thomasmehl
im Juni **je Ztr. ⌀ DM –.96 billiger**
als in den Monaten Januar bis März.
Bestellungen werden **bis spätestens 8. Juni** entgegengenommen.

Am Pfingstsamstag, 5. Juni 1954,
sind unsere Geschäftsräume wegen Bankfeiertag
geschlossen.

Amts-Sparkasse Halver
mit Zweigstelle Schalksmühle

Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. u. H. Halver

Vom 4. 6. bis 21. 6.
verreist.
Dr. Kauert

SOMMERSPROSSEN wirken häßlich
FÜR 2.50 NUR IN APOTHEKEN
DR. DRUCKREYS DRULA hilft verläßlich!



Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann



auf der ganzen Linie
Büro-Einrichtungshaus
Quitmann-Hagen
Inhaber:
H. und L. Bange

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Beachten Sie unsere
Gebrauchtwagen-Ausstellung
vor Pfingsten.
Besonders preiswerte und gute Wagen.

Helmut Stratemann & Co.
Dortmund, Kaiserstr. 188-192

1 Schnittschlosser
1 Maschinenaufsteller
gesucht.
Kirchhoff & Co., K. G.
Carthausen in Westfalen

Besser waschen mit
ATLANTIK-Waschmaschinen
Teilzahlung - Viele Anerkennungen
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. GRAUMANN, Rummenohl 4 i. W.

MODERNE Klein-Klaviere IN GROSSER AUSWAHL EINTAUSCH GEBR. INSTRUMENTE
H. van Bremen DORTMUND ARNDTSTR. 33

Papierkörbe
Wilh. Bell jr.
Halver



Über 100 Zielorte: Nordsee, Ostsee, Harz, Schwarzwald, Bayern, Bodensee, Österreich, Schweiz, Italien.
Wöchentlich 20 gepolsterte Sonderzüge mit Speise- und Schlafwagen

Anmeldungen:
Bergstadt-Reisebüro
Lüdenscheid



Wie ich mich jung und hübsch erhalte, wollen Sie wissen?

Darum: täglich



Nichts leichter als das, täglicher Milchgenuß heißt das Rezept.

Quelle der Gesundheit

Jüngerer, technischer
Zeichner oder Zeichnerin
mit Erfahrungen auf dem Gebiet des elektrotechnischen Installationsmaterials zum sofortigen Eintritt gesucht.
Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 297 an Allgem. Anzeiger.

Deine Anzeige – Dein Erfolg



Ein neues Kleid
für die pfingstliche Zeit . . .

. . . modisch richtig, besonders strapazierfähig und bequem im Tragen. Sicher wünschen auch Sie sich solch ein Sommer-Kleidchen - Sie finden es bei uns sehr auswahlreich und preiswert.

29.75
39.75
49.75 und höher

KRAUSE
LÜDENSCHEID.